

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
Kontonummer: 11 720
BLZ: 840 550 50

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:
Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 74 29 01,
www.schwerhoerige-thueringen.de

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com*

R U N D B R I E F N R . 2 0

Oktober – Dezember 2012

Inhalt

Vorwort	3
Grußworte zum Tag der Hörgeschädigten	4-6
Gemeinsam rollt´s (Landesverband)	7/8
Gastfreundliche Leipziger	9-11
Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit	12
Sehen statt Hören - Partnerschaften	13
Auf einen Blick	14/15
Seniorenmesse im St. Georg-Klinikum	16/17
Nachträglich zur Goldenen	18
Wir gratulieren	19
Monatsversammlung mit Frau Hermanns	20/21
Neue Festbeträge für HG	22
Nicht aufgeben...Ein Bericht, der Mut macht	23-25
Einladung Weihnachtsfeier	26
Kontaktadressen	27

Geers
Hörakustik

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik – Abteilung

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@hoergut.de

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1

1. Stock rechts

99817 Eisenach

Tel./Fax 03691 / 21 02 23

E-mail: dsbesa@aol.com

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
OT Stedtfeld
Baumgarten 9
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-mail: uta.lapp@gmx.de

Vorstandsmitglied:

Hans Ulrich Hänel
Am Gebräun 19
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 08 35

Schatzmeister:

Helmut Heering
Goethestraße 14 A
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94
E-mail: hee-eisenach@kabelmail.de

Techniker:

Stanislav Mikolaj
Hilttenstraße 11
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 84 29 38

Schriftführer:

Rainer Gundlach
Stedtfelder Straße 45
99817 Eisenach Tel. 03691 / 89 21 32
E-mail: gundi.eisenach@googlemail.com



Einladung



zur

Weihnachtsfeier 2012

laden wir Sie und Ihre/n Partner/in für

**Sonnabend, den 08. Dezember 2012
um 14.00 Uhr ins „Haus der Vereine“
Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1
3. Etage - Versammlungsraum**



sehr herzlich ein.

Feiern Sie mit uns bei Kaffee, Weihnachtsgebäck, einem kleinen Imbiss und Überraschungen!

Nichtmitglieder bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 5,00 €

Mit freundlichen Grüßen

U. Lapp



MODERNE HÖRCOMPUTER



SEDELMAYR
HÖRGERÄTE



99817 EISENACH · TEL. 03691- 214410
BAHNHOFSTRASSE 13
UND WEITERE 14 MAL IN HESSEN UND THÜRINGEN

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

die Sommer-Urlaubstage liegen hinter,
die sogenannte kühle Jahreszeit vor uns...
Aber ist diese Jahreszeit wirklich in diesem
Sinne kühl und kalt?

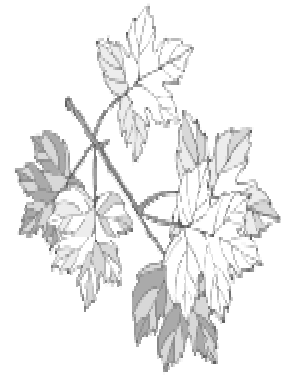
Der Oktober mit dem Tag der Einheit oder dem
Erntedankfest, bunte Blätter und Drachensteigen,
Kastanien und Eicheln sammeln, mit den Kindern,
Enkeln oder Urenkeln basteln, Zwetschkuchen...
Im November der Geburtstag von Martin Luther
und die vielen kleinen Märzelmännchen, welche in
unserem Dorf an den Türen klingeln, ihr Sprüchlein
aufsagen oder singen.

Für mich eine der schönsten Zeiten ist die
Adventszeit, Zeit zum Geschichten erzählen,
Vorfreude auf das Weihnachtsfest, Bratapfelduft
und auch mal ein aufwärmender Grog oder Punsch.

Trotzdem sollen wir immer vor Augen haben, dass es auch in dieser
Zeit Menschen gibt, die einsam sind. Menschen, die sich über eine
nette Geste oder ein freundliches Wort so sehr freuen können.

Ich freue mich, dass unser Ortsverein, dem irgendjemand vor einigen
Jahren aufgrund des überdurchschnittlich hohen Alters ein
„Aussterben“ vorausgesagt hatte, weiter aktiv ist.
Der „jung gebliebene Nachwuchs“ engagiert sich zunehmend an der
Seite der „Oldies“. Und so ist die Ausrichtung des Tages der
Hörgeschädigten am Tag des Erscheinens unseres mittlerweile 20.(!)
Rundbriefes auch Anerkennung, Würdigung und Ansporn zugleich.

Viel Spaß und auch Nachdenken beim Lesen der folgenden Seiten
wünscht



Ihre Uta Lapp

**Vorwort der Thüringer Ministerin
für Soziales, Familie und Gesundheit, Heike Taubert
(SPD),**

**anlässlich des Tages der Hörgeschädigten 2012
am 29. September 2012,
Schwerhörigenverein Eisenach**



Sehr geehrte Damen und Herren,

gern habe ich die Schirmherrschaft für Ihren Aktionstag übernommen und bedanke mich für die Einladung. Ich begrüße es, dass mit diesem Tag ein Zeichen für das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung gesetzt wird. Durch ein offenes und unkompliziertes Miteinander werden Vorurteile abgebaut und Normalität im täglichen Umgang miteinander erreicht.

In Thüringen leiden über 9.000 Menschen an einer als Schwerbehinderung anerkannten Hörschädigung. Die Ursache dafür sind zunehmender Lärm in den verschiedenen Bereichen unserer Umwelt, aber auch Erkrankungen oder erbliche Anlagen.

Der Tag der Hörgeschädigten will auf die besondere Situation und auf Probleme von Menschen mit Hörstörungen aufmerksam machen und auf die Notwendigkeit einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft hinweisen. Ich freue mich, dass es in diesem Jahr gelungen ist, den Thüringer Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Landesregierung zu verabschieden. Der Plan enthält eine Fülle von Maßnahmen, die es Menschen mit Behinderungen künftig noch besser ermöglichen sollen, gleichberechtigt und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Gutes Hören ist nicht selbstverständlich. Deshalb lohnt es sich, den Ohren besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Viele Hinweise auf eine nachlassende Hörfähigkeit lassen sich bereits in Alltagssituationen feststellen. Mit Blick auf die allgemeine demografische Entwicklung und die älter werdende Gesellschaft spricht der Tag der Hörgeschädigten jeden von uns an. Denn mit zunehmendem Alter steigt die Gefahr der Verschlechterung des Hörvermögens. Dem entgegen zu wirken gibt es viele Möglichkeiten. Durch eine Beratung bei einem Akustiker kann man eine geeignete Hörhilfe finden. Im Vorfeld sollte jedoch ein HNO-Arzt die Art und den Grad der Hörminderung feststellen.

Menschen mit Hörbehinderung stellen in der Bundesrepublik längst keine Minderheit mehr dar. Der Aktionstag ist auch ein wichtiger Beitrag zur Vermeidung von Hörschädigungen. Denn die heranwachsende Generation schädigt ihr Gehör in überlauten Konzerten und Diskotheken sowie durch die Nutzung von Kopfhörern. Die Hörschädigungen, die hierbei entstehen, sind irreparabel.

Durch die öffentliche Aufklärung und Sensibilisierung der gut hörenden Bevölkerung werden Ausgrenzung und Isolation von Betroffenen entgegengewirkt und

(Oder wie mein Anwalt sagte: **Die KK können oder wollen oft die Rechtslage nicht verstehen, sie können oder wollen oft ganz einfach nicht lesen).**

Ich wies die KK noch mal darauf hin, dass eine Nichtgewährung der HG gravierende gesundheitliche und berufliche Folgen für mich hätte. Nach einem Jahr Geduld wollte dann vor drei Monaten mein Akustiker verständlicherweise das Geld für die HG, allerdings verzichtete er kulant auf den Festbetragsanteil der KK. **Ich bezahlte den hohen Betrag nur mit einem schriftlichen Vorbehaltspassus und nach Rücksprache mit dem Anwalt.**

Dann war wochenlang Ruhe. Der Anwalt erinnerte die KK regelmäßig, sich fristgerecht zum Widerspruch zu äußern, dazu hat die KK ja ein halbes Jahr Zeit maximal. Die Frist wäre in wenigen Tagen abgelaufen, dann hätte ich die **Kasse wegen Terminverschleppung verklagen** können.

Der Anwalt fand das Verhalten der KK typisch: **Alles wird auf dem Rücken der Versicherten ausgetragen...**

Tja, und heute, kurz vor Ablauf der Frist ein kurzes Schreiben der KK: **Man übernimmt die gesamten!!! Kosten** meiner HG-Versorgung...Das ganze wäre jedoch eine **Einzelfallentscheidung** aus der keine zukünftigen Ansprüche abgeleitet werden können. Außerdem muss die KK mir nun auch meine ganzen Anwaltskosten zurückerstatten.

Fazit: Ende gut, alles gut...???

Ich sag mal so: **Nur wer Kraft, Ausdauer, Selbstbewusstsein, eine große Portion Hartnäckigkeit und ein nicht unerhebliches selber angeeignetes Wissen über die eigene Behinderung und die ganze Materie hat, kann überhaupt kämpfen.**

Immer hatte ich in den letzten Monaten im Blick: **Jeder, der für sein Recht kämpft, jeder, der sich von der KK nicht einfach so mit einem Festbetrag abspeisen lässt oder einen Ablehnungsbescheid nicht akzeptiert, tut damit auch indirekt was für andere, zeigt den Versicherungen immer wieder, dass wir nicht mit ungenügenden Festbetragsregelungen über einen Kamm zu scheren sind...**“

Danke, liebe Autorin, dass ich deinen Bericht hier veröffentlichen durfte!

U. Lapp

Nach über drei Monaten ohne jeglichen Zwischenbescheid, Eingangsbestätigung etc. bekam ich im Februar 2012 kurz und bündig Bescheid, **mein Antrag sei abgelehnt**. Vorformulierte Standardsätze, wie sie viele sicher aus eigenem Erleben kennen, keinerlei individuelles Eingehen auf meine spezifische Situation.

Man schrieb mir aber, man erwarte von mir, dass ich noch weitere Geräte teste und dass die 2011 getesteten Festbetragsgeräte nicht den Vorschriften der KK entsprächen.

Dummerweise legte die KK dabei die ab 2012 neuen Regelungen für Festbetragsgeräte für an Taubheit grenzend Schwerhörige zugrunde, sprach mir aber an anderer Stelle des Ablehnungsbescheides gleichzeitig ab, zu diesem Personenkreis zu gehören, **ich sei ja „nur“ hochgradig schwerhörig** und übersah völlig, dass für meinen Antrag von Oktober 2011 auch die bis Ende 2011 geltenden Regelungen herangezogen werden müssen.

Mein schriftlicher Widerspruch erfolgte noch am gleichen Tag, die genaue Widerspruchs begründung überließ ich einem erfahrenen Anwalt.

Durch längere Recherchen im Internet, über die Tinnitus-Liga, einige Medienberichte etc. bin ich auf einen **Fachanwalt (Medizin-, Sozial- und Versicherungsrecht)** nahe Paderborn gestoßen, Mitglied einer bundesweit renommierten Sozietät, der schon einiges zum Thema Hörgerät publiziert und entsprechende Verfahren erfolgreich durchgezogen hat.

Ich fuhr zu ihm mit allen Unterlagen und erfuhr eine sehr ausführliche Beratung ...

Er verfasste dann ein 7-seitiges juristisches Paragrafenfeuerwerk für die Krankenkasse. Ich testete, nur um den guten Willen zu demonstrieren, sogar noch ein weiteres HG (das war laufende NR.16), von dem der zuständige Dienst der KK vom grünen Tisch aus meinte, das wäre genau das richtige zuzahlungsfreie HG für mich. Ich gab es nach 2 Tagen dem Akustiker zurück, weil mein Sprachverständnis gen Null tendierte. Mein Akustiker schrieb auch noch mal an die KK, ziemlich aufgebracht hinsichtlich des Vorwurfes, er hätte mich 2011 nicht festbetragskonforme Geräte testen lassen und erklärte den KK-Verantwortlichen die entsprechenden Paragrafen, die sie nicht kannten oder nicht kennen wollten.

Präventionsarbeit geleistet. Dafür möchte ich all jenen danken, die sich in diesem Bereich engagieren.

Zum Schluss möchte ich meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass es gelungen ist, ein neues Hörmobil zu beschaffen, nachdem das alte im vergangenen Jahr gestohlen wurde. Somit können Sie Ihre wertvolle Arbeit fortsetzen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre verantwortungsvolle Arbeit weiterhin viel Erfolg und Schaffenskraft.

Es grüßt Sie herzlich



Heike Taubert
Thüringer Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit



Der Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
freut sich über zwei neue Mitglieder.
Ein herzliches Willkommen!

FRAU SONJA PUCHNER

und

HERR ROBERT MATTLA



Gedanken der Vorsitzenden Uta Lapp zum Tag der Hörgeschädigten am 29. September 2012

Liebe Bundesfreundinnen und Bundesfreunde,
liebe Angehörige und Freunde, sehr geehrte Gäste,

traditionsgemäß organisiert der Landesverband im September den Tag der Hörgeschädigten. Dass wir Eisenacher wiederholt der Ausrichter sein dürfen, ehrt uns sehr.

Hören ist der wichtigste Sinn zur Wahrnehmung. Er ermöglicht die Orientierung im Raum, Gefahren wahrzunehmen und zu kommunizieren. Gut hören und verstehen ist ein wichtiges Stück Lebensqualität.

Wie gehen wir mit unserem Gehör um?

Wo finden wir Hilfe und Ansprechpartner?

Oft wird diese für viele nicht sichtbare Behinderung im Zuge des Schaffens von Barrierefreiheit noch nicht genügend beachtet.

Auch im täglichen Leben im Umfeld von Familie, Freunden und Kollegen stehen wir manchmal hilflos dem Unverständnis gegenüber, denkt doch so mancher, mit einem Hörgerät kann er oder sie wieder „richtig“ hören. Dass Hören und Verstehen zwei verschiedene Dinge sind ist den meisten Guthörenden nicht bewusst. Und was für Energie und zeitlichen Aufwand es kostet, um das passende Hörgerät zu finden und dann vielleicht auch noch monatelang um die Kostenübernahme dieses lebensnotwendigen kleinen Computers hinter dem Ohr zu kämpfen wissen nur diejenigen, die es schon erfahren haben.

Umso wichtiger ist für uns auch der Erfahrungsaustausch in der Gemeinschaft, mit anderen Vereinen und kompetenten Gesprächspartnern. Die Solidarität untereinander kann viel bewirken. Wichtig ist, nicht nur zu denken und zu reden, sondern auch zu tun. Und dazu wird der heutige Tag der Hörgeschädigten sicher wieder zahlreiche Anregungen geben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmern einen erfolgreichen Tag mit interessanten Gesprächen und nachhaltigen Eindrücken.

Ein Bericht, der Mut macht...

Vor wenigen Tagen las ich einen Bericht, der mir sehr nahe ging, geschrieben von einem Mitglied der DHS (Deutsche Hörbehindertenselbsthilfe), beidseits hochgradig schwerhörig seit dem jungen Erwachsenenalter und seit 29 Jahren HG-Trägerin. Bei ihr kommt es bei der HG-Versorgung auf winzige Nuancen an und nur weil ein HG sehr teuer ist und mit allerlei Extras ausgestattet ist, kann sie damit nicht automatisch auch besonders gut hören...

Aber der Reihe nach:

„Mein wannenförmiger hochgradiger Hörverlust mit sehr guten Hörresten im Hochtonbereich und großen Defiziten in mittleren Frequenzen ist recht selten, ich habe eine sehr ausgeprägte Hyperakusis, die die Versorgung erschwert und seit Jahren einen äußerst anhänglichen Tinnitus.

Die neuen Widex-Geräte haben drei integrierte separate Geräuschprogramme, die als Tinnitus-Masker dienen und sich individuell in Höhe und Tiefe auf meine Tinnituseigenschaften programmieren lassen.

Im Oktober 2011 stellte ich bei meiner gesetzlichen Krankenkasse einen **Antrag auf volle Kostenerstattung** für die HG einschließlich einer recht teuren Fernbedienung, die ich aber zum Telefonieren per Bluetooth und Handy und zur Bedienung der Tinnitus-Maskierungsprogramme benötige.

Neben umfangreichen Test- und Messergebnissen meines Akustikers (Nachweis über alle 15 getesteten HG einschließlich Festbetragsgeräte), einem umfangreichen Zusatztest von ihm und einem umfangreichen Test meines HNO-Arztes zuzüglich der Verordnung von Tinnitusmaskern, fügte ich ein 6 DIN-A4 - Seiten eigenes Schreiben hinzu - eine Art detailliertes **Hörtagebuch**, in dem ich Vor- und Nachteile aller getesteten Geräte genau beschrieb und analysierte und anhand von exemplarischen Beispielsituationen schilderte und das alles jeweils auch in Kontext zur Hyperakusis und dem Tinnitus setzte. Und natürlich genau schilderte, was die beantragten hochpreisigen Geräte im Vergleich dazu können, welche **Lebensqualität und Lebensnotwendigkeit** das für mich privat und beruflich bedeutet, Mein HNO und Akustiker zollten mir Respekt für diese mehrseitige Abhandlung :-)

Seit März 2012 gilt ein neuer Hörgerätefestbetrag...

„Der Festbetrag wurde auf 841,94 € für das erste und 673,55 € für das zweite HG festgelegt. (20% Abschlag beim zweiten HG bei gleichzeitiger Versorgung) Dieser neue Festbetrag wird bei einer an Taubheit grenzenden Schwerhörigkeit übernommen.“

Für alle anderen Schwerhörigkeiten bleibt es beim bisherigen Festbetrag von ca. 400 €.

Eine **hochgradige, an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit** besteht laut Definition dann, wenn der Hörverlust im Mittel auf dem besseren Ohr **mindestens 81 dB** beträgt. Man misst dabei den Hörverlust bei 500, 1000, 2000 und 4000 Hz, addiert die einzelnen Beträge und teilt die Summe durch 4: z.B. $75 \text{ dB} + 85 \text{ dB} + 85 \text{ dB} + 120 \text{ dB} / 4 = 91,25 \text{ dB}$.

Die grundsätzlichen Eigenschaften/Leistungen der Hörgeräte, die zu diesem neuen Festbetrag abgegeben werden, wurden auch festgelegt:

1. Digitaltechnik
2. mind. 4 Frequenzkanäle
3. Rückkopplungsunterdrückung
4. Störschallunterdrückung
5. drei Hörprogramme
6. Verstärkung von mind. 75 dB

Diese neue Festbetragsverordnung hat nichts zu tun mit der im April in Kraft getretenen Neufassung der Hilfsmittel – Richtlinien. (Letztere sind im aktuellen RB des LV vom Juli-Oktober 2012 nachzulesen.)

U. Lapp



Gemeinsam rollt's....

Ein Aktionstag für gemeinsame Inklusion in Kromsdorf

Am 25. August traf sich der LV der Hörgeschädigten zu einer erweiterten Vorstandssitzung in Possendorf (Weimar).

Aus unserem Verein nahmen Uta Lapp sowie Renate und Helmut Heering daran teil.

Unter anderem ging es um die Vorstellung des Jahresarbeitsplan 2013, damit die Termine sich mit denen der Vereine und SHG nicht gar so oft überschneiden, sowie aktuelle Informationen wie z.B. die neuen Rundfunkgebühren. Wer bis jetzt durch seine Schwerbehinderung befreit war, zahlt 5,99 € ab dem 1. Januar 2013.

Vom 11. bis 16. Mai 2013 findet die jährliche Bildungsfahrt des LV statt. Sie führt nach Italien (zwischen Gardasee und Rom mit 2 Tagen in Rom und Reservierung der Papstaudienz) Wer Interesse hat, sollte sich schnellstmöglich melden.

Schulungstermine, die Arbeit der Max-Zöllner-Stiftung und Überlegungen zur Gründung einer „Sozialgenossenschaft“ der Hörgeschädigten standen auf der Tagesordnung ebenso wie der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander. So lernte ich z.B. Antje und Uwe Noack aus Kranichfeld kennen, die sich sehr im LV engagieren und die Internetpräsentation aufgearbeitet haben. Es lohnt sich jetzt wieder mal unter www.schwerhoerige-thueringen.de hineinzuschauen, auch wegen aktueller Fallbeispiele bzw. Urteile und der Rundbriefe des LV (und unsere findet man dort auch).

Am 26. August hatten wir die Möglichkeit an einem Aktionstag im Schlosspark Kromsdorf teilzunehmen.

Der LV war mit dem neuen Hörmobil vertreten. Im Saal gab es verschiedene Informationsstände sowie eine Powerpointpräsentation zum Maßnahmeplan (Umsetzung der UN-Konvention) in Thüringen. Sehr interessant die Podiumsdiskussion zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit sowie Überlegungen zur Bildung eines Landeskompetenzzentrums Barrierefreiheit. Ein Bundeskompetenzzentrum gibt es. Dessen Vorstandsvorsitzender, Herr Bethke, beteiligte sich ebenso an der Diskussion wie Dr. Brockhausen, Landesbehindertenbeauftragter Thüringens, unser Landesvorsitzender Jens Elschner, Herr Leibinger, Vorsitzender des

Blinden- und Sehschwachen-Verbandes Thüringen sowie Herr Menzel, Landesvorsitzender des Bundes der Selbständigen. Letzteres fand ich persönlich sehr bemerkenswert, ist es doch für mich ein ungewohntes Bild, dass die Wirtschaft, in dem Falle sogar Selbständige, gemeinsam an der Umsetzung der UN-Konvention arbeiten. Moderiert wurde das Ganze von Heiner Koch vom Regionalsender Weimar.

Was den Vorschlag regionaler Kompetenzzentren betrifft, so habe ich persönlich ein bisschen Bauchgrimmen. Eigentlich gibt es doch solche Orte in Form der Kontaktstellen. Diese müssten doch eigentlich in ihrer Arbeit „nur“ etwas umdenken bzw. geschult werden. In Eisenach gibt es mit dem Bildungsinstitut Johannes Falk eine Einrichtung, die sich zu Recht, denke ich, **Kompetenzzentrum Teilhabe und Inklusion** nennt. Warum also solche vorhandenen Zentren nicht nutzen wollen statt neue ins Leben zu rufen.

Dr. Brockhausen wusste zu berichten, dass es z.B. ein Kompetenzzentrum Barrierefreiheit im Bereich der Hotels gibt.

Leider konnte ich nicht so ganz ungetrübt der Diskussion folgen. Es war zwar eine Verstärkeranlage vorhanden, aber die nutzte meinem Gehör wenig. Wenn Hörgeschädigte eingeladen werden, sollte doch bitte auch die Technik für alle vorhanden sein. Auch vom Mund absehen konnte ich nicht viel, denn erstens verhinderte ein dicker mittelalterlicher Raumpfeiler den Blick auf die Diskutierenden. Und zweitens sprachen einige Redner so schnell, dass der Wortschwall an mir vorbeirauschte, was mich traurig und wütend zugleich machte. Ich hätte gern mehr bzw. genaueres berichtet. Zumindest aber gab es am Rande wieder die Möglichkeit zu persönlichem Austausch und sich Informieren.

Ach ja, das Motto: Gemeinsam rollt´s...Vorgestellt (und ausprobieren konnte jedermann es auch) wurde u.a. das Fahrrad mit 7 kreisförmig angeordneten Sitzen . Vielleicht eine Idee zum Aktionstag auf dem Markt nächstes Jahr...?

U. Lapp

Bei Geld sollten immer die Alarmglocken im Kopf klingeln. Bei „Enkel-Trick-Versuchen“ immer sofort den Enkel bzw. die Familie zurückrufen.

Keine falsche Hilfsbereitschaft zeigen, wenn es um Zustellung von Nachnahmesendungen für den Nachbarn geht, der gerade nicht da ist. Es muss nicht unbedingt, kann aber ins Auge gehen...

Apropos Auge: Als Frau Hermanns zu unserer Monatsversammlung erschien, die wie üblich mit Kaffee und Kuchen begann, wurde sie von den wenigsten erkannt. Waren die meisten doch eine Frau Hermanns in Uniform gewöhnt und trugen auch ihre gute Figur sowie eine andere Frisur zum Nichterkennen bei. Was dazu führte, dass ein Vorstandmitglied eine halbe Stunde unten am Eingang stand um die Frau Hermanns zu empfangen, während diese oben ganz gemütlich mit der Vorsitzenden und einigen Tischnachbarn beim Kaffee saß und schwatzte...Wir haben im Nachhinein herzlich gelacht... (Kompliment für die „Flotte“!)

U. Lapp



Monatsversammlung Juni mit Frau Hermanns

Gern gesehener Gast ist Frau Hermanns- früher arbeitete sie bei der Polizei, heute ist sie eine rege Ruheständlerin und nach wie vor immer auf dem Laufenden.

Auch diesmal berichtete sie wieder über aktuelle Vorkommnisse im Eisenacher Raum und gab wertvolle Tipps und Hinweise, die eigentlich (fast) jeder kennt, die aber dennoch immer wieder mal ins Gedächtnis zurück gerufen werden müssen...

...**Letzte Mahnung!** Oft weiß man nicht genau, für was oder wann und zahlt um keinen Ärger zu bekommen. ABER: Bei echten Versandhausmahnungen wird das Produkt genannt.

Gewinnbenachrichtigung per Telefon: Sie haben 36.000 € gewonnen und für die Überweisung des Gewinns wird die Kontonummer benötigt...Jetzt gehen jeden Monat 49 Euro für Lotto vom Konto ab.

Tipp: Sich in kein Gespräch verwickeln lassen, sofort auflegen! Ebenso bei UMFragen am späten Abend. (Ist auch schon vorgekommen.)

Kaffeefahrten: Bei Käufen darauf achten, ob Firmenadresse auf dem Produkt vorhanden ist.

Vertreterbesuch: Es klingelt und ein Vertreter steht vor der Tür. NICHT hinein lassen, denn in der Regel erfolgen Vertreterbesuche nach einer Vorinformation.

Sie werden von Fremden angesprochen mit der Bitte **Geld** zu wechseln: AUFPASSEN! Entweder ist danach die Börse weg oder Sie haben Falschgeld...

Handtaschen auf dem Markt, in dichtem Gewühl usw. immer über Schulter und vor dem Bauch tragen, so dass keiner von hinten dran kann.

Es kann jeden treffen, auch Jüngere. Bitte geben Sie keine Auskünfte über andere Personen weiter. (Wie z.B. Die ist jetzt 2 Wochen im Urlaub. Ja, sie hat eine erwachsene Tochter. Nein, der Ehemann ist doch schon vor zwei Jahren gestorben...usw.)

„**Notssituationen**“ und Geld leihen- früher wurden gern Lederjacken als Pfand zurückgelassen. Zeigen Sie keine Unsicherheit und lassen Sie sich auf nichts ein.

Gastfreundliche Leipziger

Am Dienstag, 21. August, war es soweit und trafen sich Eisenacher Hörgeschädigte und Gehörlose am Bahnhof. In Weimar stieg noch ein Trüppchen dazu. Auch wenn der **DB** oft Unzuverlässigkeit nachgesagt wird: An diesem Tag klappte alles. (Für die heißen Temperaturen waren andere zuständig.)

Pünktlich 12.20 Uhr fuhren wir in den Hauptbahnhof ein, wo uns ein Dreigespann (Heide Köcke-Vorsitzende, Heidrun Ruden und Wolfgang Bicking) empfingen.

Die Leipziger hatten im Vorfeld schon einen Rahmenzeitplan und die Verantwortlichkeiten organisiert, so dass wir nur noch ankommen brauchten.

Zehn unserer Mitglieder begaben sich mit Wolfgang auf eine ca. zweistündige Stadtrundfahrt mit dem „London-Bus“ um Leipzigs bekanntesten (und vielleicht auch weniger bekannte) Sehenswürdigkeiten im Schnelldurchlauf kennenzulernen. Danach zeigte er der Gruppe Leipzig von oben. „Im **Panorama Tower** sind wir dem Himmel ca. 120 Meter näher...“ schrieb er uns im Vorfeld.

20 Personen waren es, die den Bummel durch den Leipziger Zoo bevorzugten, darunter alle Gehörlosen, zu der sich noch die kleine ebenfalls gehörlose Sarah aus Leipzig gesellte. Heidrun schwitzte wahrscheinlich noch mehr als wir, trug sie doch die Verantwortung des Verstehens (Gebärden) und „niemanden verlieren“ dürfen... Wer den Zoo noch aus DDR- Zeiten kennt, stellt staunend fest, wie sehr er sich verändert hat. Es gibt zahlreiche Freianlagen und Themenareale wie z.B. Pongoland, Savannen oder das Allerneueste: **Gondwanaland**- eine Riesentropenhalle mit einem Urwaldfluss, auf welchem wir sogar eine Zeitreise von der Vergangenheit der Erdgeschichte bis zur Gegenwart unternehmen konnten. **Gamanil** heißt dieser neue Fluss in Leipzig – eine Wortschöpfung aus Ganges, Amazonas und Nil.

Fast gleichzeitig trafen beide Gruppen am Hörzentrum Gromke in der Dresdner Straße ein. Dort hatten die Leipziger einen Imbiss, selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und kühle Getränke vorbereitet. Auch der Raum war angenehm kühl angesichts der wieder tropisch anmutenden Temperaturen draußen.

Nach den lieben Begrüßungsworten und der Stärkung hielt die Gastgeberin des Hauses, Frau Gromke, einen kurzen Vortrag. „Gut hören und einander verstehen“ lautet die Devise im Gromke Hörzentrum. So ist Frau Gromke u.a. auch Mitglied im Leipziger Stadtverein der Hörgeschädigten und unterstützt deren Veranstaltungen u.a. mit ihren Räumlichkeiten.

Ein Satz in Bezug auf das regelmäßige Tragen der Hörgeräte hat mir besonders gut gefallen: „Es gibt keine störenden Geräusche, es gibt Umweltereignisse, die man ertragen muss.“

Muss man mal in Ruhe drüber nachdenken...

Frau Gromke ist Akustikerin mit Leib und Seele, ihr Beruf ist ihr zugleich Berufung und hat sie eine bejahende Lebensphilosophie, welche sich auch in der Gestaltung der Räumlichkeiten widerspiegelt. Auf die spontane Frage, ob sie nicht einmal solch einen Vortrag in Eisenach halten könnte, antwortete sie genauso spontan mit „Ja“.

Wenn es organisatorisch möglich ist werden wir Frau Gromke im kommenden Jahr zu einer Monatsversammlung nach Eisenach einladen. „Aber nur, wenn ich mindestens zwei Stunden reden kann...“, meinte sie verschmitzt.

Nach Schwatzen, Erfahrungsaustausch und einer kleinen Hausbesichtigung hieß es Abschied nehmen. Wolfgang begleitete uns zum Hauptbahnhof, wo jeder noch ein bisschen Zeit zur freien Verfügung hatte und von den ca. 120 Geschäften einige sich anschauen oder auch noch das letzte Taschengeld loswerden konnte.

21:44 Uhr trafen wir wieder in Eisenach ein- durchgeschwitzt und teilweise von der Hitze „geschafft“. Trotzdem haben alle durchgehalten und zeigten sich alle gleichermaßen begeistert von dieser Tagesfahrt!

Ein großes Dankeschön den Leipziger Organisatoren um Heide, Heidrun und Wolfgang, Frau Gromke und ihrem Team sowie allen Teilnehmern, die durch ihre Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit zu diesem gelungenen Ausflug beigetragen haben.

PS: Der vollständige Name unseres Gastgebervereins lautet:

1. Leipziger Schwerhörigenbund „1913“ e.V.

(Bedeutet das nächste Jahr ein 100 jähriges Jubiläum?) U. Lapp

Wir gratulieren zum Geburtstag und
wünschen viel Freude, Glück und beste
Gesundheit

Im September hat Geburtstag

Herr Frank Radloff 12.10.

Im November haben Geburtstag

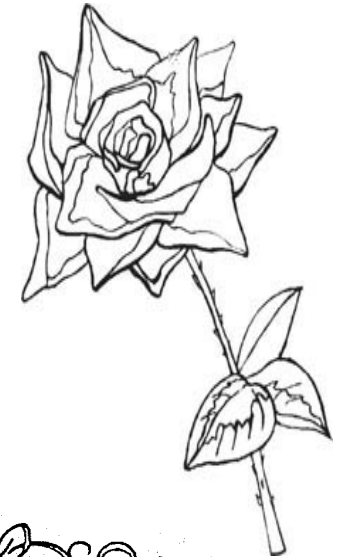
Herr Horst-Josef Buck 01.11.

Frau Gabi Ganzer 16.11.

Im Dezember haben Geburtstag

Herr Erich Gärtner 06.12.

Frau Babette Ludwig 19.12.



Liebe Babette!

Ein Leben an Erfahrung reich,
nie war der Tag wie der andere gleich.
Doch heute bleibt die Zeit mal steh'n,
bevor es morgen wird weitergehen.

Leb´ heute so, wie´s Dir gefällt
und strahle in die ganze Welt,
denn heute ist Dein Tag,
an dem du richtig feiern magst.

Zu deinem **70. GEBURTSTAG**
wünschen wir Dir das Allerbeste.
Drum bleib gesund und behalt die Kraft
damit du noch die 100 schaffst.

**NACHTRÄGLICH
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR
GOLDENEN HOCHZEIT...!**

Gleich zwei Goldene Paare begingen ihr 50 jähriges Jubiläum. Ursel und Uli Hänel stießen jenseits von Eisenach auf die Goldene an. Nachträglich an dieser Stelle noch einmal herzlichste Glückwünsche und noch unendlich viele gemeinsame Hochzeitstage in Gesundheit (natürlich „relativ“ gesehen), mit der Familie und Freunden...



Leipzig - Ein schöner Tag



Herzliche Glückwünsche dem Goldenen Paar

Am 8. September vor 50 Jahren gaben sich Renate und Helmut das Ja- Wort und haben und haben seitdem gemeinsam Höhen und Tiefen durchlebt, Krisen gemeistert und halten nach wie vor fest zueinander.

Das ist natürlich Anlass zu einem Rückblick, aber auch Grund zum Feiern...Für Freunde und Verein aber auch Anlass, ein großes Dankeschön zu sagen.

Die beiden sind fester Bestandteil der Familie der Hörgeschädigten in Eisenach – und das schon seit über 15 Jahren.

Vorstand und Mitglieder wünschen alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit und natürlich noch viele gemeinsame Stunden und Jahre im Kreise der Familie und Freunden.



Vielleicht gibt es „Schreiberlinge“ unter uns, die den alten Flyer überarbeiten, neu gestalten oder einfach eine gute kreative (und preiswerte) Idee haben, die wir umsetzen können.

Dafür zeugte aber die Chronik des letzten Jahres davon, dass es auch gesellig und kulturvoll zugehen kann unserem Vereinsleben.

Dass Helmut geburtstagsbedingt fehlte (Herzlichen Glückwunsch von allen) merkten wir, als es darum ging, noch ein schönes Foto unserer Truppe zu schießen. Keiner hatte daran gedacht und auch keiner hatte zufällig ein Foto produzierendes Handy bei. Herr Schleder von der Herzstiftung half uns in dieser Situation. Das Ergebnis seht ihr auf dieser Seite.

Nochmals ein großes Dankeschön allen, die bei der Vorbereitung und am Tag selbst dabei waren.

U. Lapp



HÖRTECHNIK **S c h a n d o c k**

Hörgeräteakustik – Meisterin
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26
99817 Eisenach

Fon (03691) 88 67 36
Fax (03691) 88 67 79

Erfolgreiche Seniorenmesse im St. Georg-Klinikum... Ein großes Dankeschön allen Beteiligten

Mit mehr als 22 Ausstellern, zu denen unser Schwerhörigen-Verein auch zählte, und vielen hundert Besuchern war die Seniorenmesse am 6. September 2012 einer der Höhepunkte der Seniorenwoche. Zwischen 10 und 16:00 Uhr präsentierten sich Selbsthilfvereine, Apotheker, Sanitätshäuser- kurz gesagt zahlreiche Leute und Institutionen, die sich für Gesundheit und Allgemeinwohl verantwortlich fühlen.

Leider scheint die Zielgruppe die „ältere“ Seniorengeneration zu sein, denn „junge“ Senioren zwischen 50 und 60 arbeiten an einem Donnerstag normalerweise um diese Zeit. Umso mehr freute ich mich, dass alle angesprochenen Mitglieder unseres Vereins spontan zusagten und sich bereit erklärten, unseren Informationsstand im Wechsel zu betreuen.

Von der Schule im Krankenhaus ankommend, wurde ich freudig begrüßt. Es war eine tolle Stimmung und blieben alle nicht nur ein Stündchen sondern bis zum Schluss. Eine Dame uns gegenüber meinte bewundernd: „Sie müssen aber einen großen Verein haben!“ Na ja, nicht der zahlenmäßig größte, aber ein Verein, in dem sich die meisten wohl fühlen. Manchmal spreche ich sogar von einer zweiten Familie. An diesem Donnerstag setzte Erhard J. die anwesenden Mitglieder in Erstaunen. „Erhard kann so gut erklären und sich mit den interessierten Gästen fachlich unterhalten...“, wurde mir u.a. berichtet. Dadurch, dass wir zehn Mann waren, konnte auch jeder sich in Ruhe umschauen, Blutdruck und Zucker oder Augenstärke testen lassen oder einfach mal ein Schwätzchen machen...

Aus Erfahrung und Fehlern lernt man und so notierte ich mir gleich, was an mich herangetragen wurde: Im nächsten Jahr unbedingt Mitgliedsanträge dabei haben. Allein drei Besucher äußerten ihr Interesse an einer Mitgliedschaft! Schade fanden die anwesenden Mitglieder, dass wir keine eigenen Flyer dabei hatten, sondern nur die des Landesverbandes (allerdings mit unserem Stempel hinten drauf).

Sehen statt Hören

Neulich nahm ich mir wieder einmal die halbe Stunde am frühen Samstagvormittag Zeit um in diese informative Sendung hineinzuschauen.:

Wie kommen Familien klar, in denen ein Partner hörgeschädigt bzw. gehörlos und der andere Partner gut hörend ist.

Lemonia , eine gehörlose Griechin und Thorsten führen eine glückliche und temperamentvolle Ehe.

Sie kümmern sich auch gemeinsam liebevoll um ihre zwei Kinder. Beide bestätigen, dass ihre Kulturen so unterschiedlich sind und der gegenseitige Respekt und die Akzeptanz der Kultur des Partners ganz wichtig sind.

Sie haben gemeinsame Freunde, aber auch eigene Hobbys und Freiräume.

Schmunzeln musste ich, als Lemonia von ihrem "Vorteil" berichtete: "Sind wir mal nicht einer Meinung und Thorsten dreht sich weg, so brauche ich nur zu rufen und schon dreht er sich um, weil er mich hört. Drehe ich mich weg und ruft Thorsten, so drehe ich mich nicht um, da ich ihn ja nicht hören kann..."

Ähnliches erzählt die gut hörende Tanja.

Sie war schon in der Schule von der Gebärdensprache fasziniert.

Der gehörlose Ingo war ihr Lehrer.

Auch Tanja und ihr Mann Ingo betonen, dass man die Kultur des anderen nicht unterschätzen darf und in einer funktionierenden Beziehung Geduld und Vertrauen sehr wichtig sind.

(Bei den beiden hatte ich allerdings das Gefühl, dass Tanja im Alltag dominiert.)

Die Kinder der beiden Familien sind hörend und wachsen zweisprachig auf, wobei sie aber nicht "gedrillt" werden, sondern ganz freiwillig und ungezwungen im Alltag die Gebärden übernehmen.

Übrigens gibt es auch eine Single-Börse für Gehörlose und Hörgeschädigte.

Sich über die Sendungen informieren kann man auch unter

www.br.de/sehenstatthoeren

U. Lapp

